



P R E S S E I N F O R M A T I O N

ASCHE ZU ASCHE

von Harold Pinter

Ein Mann und eine Frau, Devlin und Rebecca, sitzen in einem Wohnzimmer und reden. Ihr Gespräch bewegt sich im Zickzack durch ihre gemeinsame und ungeteilte Vergangenheit und Gegenwart. Sie erzählt, er hört zu und versucht, Zugang zu ihren Gedanken, Gefühlen und Erinnerungen zu bekommen. Manchmal spricht sie von einer sadomasochistischen Beziehung, manchmal von Kriegserinnerungen, die nicht ihre sein können, aber die sie zu erleben scheint, schließlich von dem Kind, das sie auf dem Bahnsteig eines Bahnhofs verloren hat. Er wird verwirrt durch die Widersprüche, die offenen Enden, die Distanz und dann wieder die Nähe, die sie von ihm verlangt. Je mehr sie uns erzählt, desto mehr Fragen stellen sich: Was bedeutete ihre Affäre mit dem gefährlichen Reiseführer? Ist die Gewalt eine Erinnerung oder ein Wunsch? Wer ist diese große Gruppe von Menschen an einem Strand, die ins Meer fliehen? Wann fanden all diese Ereignisse statt, und vor allem: Wer ist er selbst in dieser Geschichte? Devlin versucht, Worte und Fakten miteinander zu verbinden, Zeit zu ordnen, um Rebecca zu beruhigen, aber immer neue Elemente in ihrer Geschichte, kleine Verschiebungen in Zeit und Ort, machen jede Form der Rekonstruktion unmöglich. Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich mitreißen zu lassen, jede feste Position loszulassen, seine Rolle in der Geschichte jedes Mal zu ändern, wenn sie dies anzeigt. Manchmal macht sie ihn zu einem Liebhaber, manchmal zu einem Therapeuten, manchmal zu einem Zeugen einer Gräueltat, manchmal zu einem Täter. Schließlich wird er entdecken, dass sie nicht nach ihm sucht, sondern nach sich selbst, nach ihrer eigenen Stimme, nach der Möglichkeit, dass ein einziger lebendiger Körper für die Millionen von Toten der Geschichte empfänglich wird.

Der britische Autor und Nobelpreisträger Harold Pinter (1930 – 2008) war ein vielseitiger Theatermann: Schauspieler, Regisseur und Autor. Seine allerersten Stücke, Ende der 1950er-Jahre, klangen bereits wie eine eigene literarische Stimme. In seinem späteren Werk rücken politische Themen stärker in den Vordergrund: Macht und Sprache, Erinnern und Vergessen, das rücksichtslose Leben der Vergangenheit in der Gegenwart. *Asche zu Asche* (1996) ist eines seiner letzten Stücke, geschrieben nach dem Völkermord in Ruanda und den Balkankriegen. In diesem Stück beschäftigt sich der von osteuropäischen jüdischen Vorfahren abstammende Pinter erstmals explizit mit der Schoah.

B E S E T Z U N G

Rebecca Devlin	Elsie de Brauw Guy Clemens
Regie, Dramaturgie	Koen Tachelet
Bühne Kostüme Mitarbeit Kostüme	Nadja Sofie Eller Greta Goiris Flora Kruppa
Regieassistenz Kostümassistenz Sprachcoaching Inspizienz Regiehospitantz Kostümhospitantz Souffleuse	Anna Stiepani Clara Rosina Strasser Roswitha Dierck Alexander Störzel Susanne Mampel Robin Simon Jutta Schneider
Premiere	14. Februar 2020, Kammerspiele
Weitere Aufführungen	14. Februar 2020, 20.15 Uhr 16. Februar 2020, 17.00 Uhr 16. Februar 2020, 17.45 Uhr 17. Februar 2020, 19.30 Uhr 17. Februar 2020, 20.15 Uhr 28. Februar 2020, 19.30 Uhr 28. Februar 2020, 20.15 Uhr 01. März 2020, 17.00 Uhr 01. März 2020, 17.45 Uhr 02. März 2020, 19.30 Uhr 02. März 2020, 20.15 Uhr 07. März 2020, 19.30 Uhr 07. März 2020, 20.15 Uhr 08. März 2020, 17.00 Uhr 08. März 2020, 17.45 Uhr 14. März 2020, 19.30 Uhr 14. März 2020, 20.15 Uhr 15. März 2020, 17.00 Uhr 15. März 2020, 17.45 Uhr 27. März 2020, 19.30 Uhr 27. März 2020, 20.15 Uhr

Weitere Informationen:

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/3121/asche-zu-asche>

B I O G R A F I E N

Koen Tachelet (Regie, Dramaturgie)

Koen Tachelet, geboren 1964 in Antwerpen, Belgien, war unter der Leitung von Johan Simons Dramaturg am Theater NTGent. 2010 folgte er Simons an die Münchner Kammerspiele. Tachelet arbeitete als Gastdramaturg u.a. an der Opéra Bastille Paris und der Nederlandse Opera Amsterdam. Zudem verfasste er zahlreiche Adaptionen von Nicht-Theatertexten beispielsweise von Romanen Houellebecqs und Filmskripten von Kieslowski/Piesiewicz. In der Spielzeit 2018/19 war er für Johan Simons' Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo* und *Gift. eine Ehegeschichte* Gastdramaturg am Schauspielhaus Bochum.

Nadja Sofie Eller (Bühne)

Nadja Sofie Eller, geboren 1993 in Landshut, studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in München und Bühnenbild/Szenischer Raum in Berlin. Zusammen mit dem Theaterkollektiv MARIA GYRLZ realisierte sie mehrere Tanzproduktionen u.a. in der Galerie Karin Wimmer Contemporary Art und im i-camp/neues theater münchen. Im Oktober 2016 entwarf sie gemeinsam mit Ann-Christine Müller das Bühnenbild für die Uraufführung von *Kopf Kunst Pflicht Baal* am Theaterdiscounter Berlin (Regie: Benjamin Eggers). In der Spielzeit 2017/18 war sie als Bühnenbild- und Kostümbildassistentin an der Volksbühne Berlin. Als Ausstatterin arbeitete sie für Calla Henkel und Max Pitegoff (Volksbühne Berlin/Grüner Salon) und entwarf für Yael Bartanas *What if Women Ruled the World* die Kostüme (Volksbühne Berlin). Seit der Spielzeit 2018/19 ist sie Bühnenbildassistentin am Schauspielhaus Bochum.

Greta Goiris (Kostüme)

Greta Goiris studierte Kostümdesign an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen sowie Bühnenbild am Institute del Teatre in Barcelona. Erste Zusammenarbeiten fanden mit Jaques Delcuvellerie in Brüssel und Avignon statt. Seit 2001 arbeitete sie kontinuierlich mit Johan Simons, u.a. bei der Ruhrtriennale, an den Münchner Kammerspielen und bei den Wiener Festwochen. Außerdem Arbeiten mit Regisseuren wie Ivo van Hove, Karin Beier oder William Kentridge. Ihre Arbeiten waren weltweit zu sehen, etwa an der Metropolitan Opera, bei der Documenta oder dem Holland Festival.

Flora Kruppa (Mitarbeit Kostüme)

Flora Kruppa studierte bildende Kunst an der École supérieure d'art & de design Marseille-Méditerranée sowie Bühnenbild bei Anna Viebrock an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Nach ihrem Studium assistierte sie unter anderem bei den Salzburger Festspielen, am Burgtheater Wien und am Schauspielhaus Bochum. Hier arbeitete sie beispielsweise mit Malgorzata Szczesniak, und Greta Goiris zusammen. Mit letzterer verbindet sie seit 2016 eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit. Viele gemeinsame Projekte führten sie an die Opera Ballet Vlaandren, die Staatsoper München sowie zur Ruhrtriennale.

Elsie de Brauw (Rebecca)

Elsie de Brauw, geboren 1960 in Den Haag (Niederlande), studierte von 1984 bis 1988 Schauspiel an der Theaterakademie in Maastricht. Zuvor hatte sie Theologie studiert und ihren Bachelor in Psychologie an der Universität von Groningen gemacht. Sie spielte bei den Theatergruppen Fact, Bonheur, Het Zuidelijk Toneel und war Ensemblemitglied der Theatergruppe Hollandia. Anschließend war sie am NTGent und an den Münchner Kammerspielen engagiert und spielte in Produktionen der Salzburger Festspiele und der Ruhrtriennale. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Johan Simons, Ivo van Hove, Jossi Wieler, Alvis Hermanis, Alain Platel und Benny Claessens zusammen. Für ihre Rolle als Myrtle in *Opening Night* (Regie Ivo van Hove) wurde sie 2006 mit dem Theo d'Or als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2011 erhielt sie erneut einen Theo d'Or für ihre Rolle in *Gif (Gift. Eine Ehegeschichte)* (Regie Johan Simons). Elsie de Brauw spielt auch regelmäßig in niederländischen und internationalen Filmen und Fernsehserien. Für ihre Interpretation in *Tussenstand* (Regie Mijke de Jong) wurde sie 2007 auf dem Niederländischen Filmfestival mit dem Gouden Kalf als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Sie unterrichtet Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Gent. In den Niederlanden rief sie die Stiftung und das gleichnamige Grundschulprojekt Kunst in de klas ins Leben, das sie unter dem Titel Künste in der Klasse für Bochum adaptierte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Guy Clemens (Devlin)

Guy Clemens, geboren 1981 in Gouda (Niederlande), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Theaterakademie von Amsterdam. Anschließend führten in Engagements u. a. ans Zuidelijk Toneel und Het Toneel Speelt. Für seine Rolle in *Cloaca* (Produktion Hummelinck Stuurman) wurde er 2013 für einen Arlecchino für die beste männliche Nebenrolle nominiert sowie 2015 für *Kunsthart* (Produktion Mugmetdegoudentand) für einen Louis d'Or als bester Schauspieler. Mehrere Produktionen, in denen er spielte, wurden zum Niederländischen Theatertreffen eingeladen (*Kunsthart* 2015, *Een sort hades* 2016). Neben seiner Theaterarbeit spielte er in mehreren niederländischen Filmen und Fernsehserien, darunter *Levenslied*, *Toren C*, *'t Schaep Ahoy*, *Land van Lubbers*, *De Maatschap*, *De Zaak Menten* (Nominierung Gouden Kalf für die beste männliche Hauptrolle) und *Weg van jou*, *Doris*. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens, Elsie de Brauw
© Isabel Machado Rios



Guy Clemens
© Isabel Machado Rios

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.